

Unendliche Weiten hat Weltenbummler Peter Smolka nicht nur in der größten Salzpflanze der Erde, dem Salar de Uyuni, gesehen.

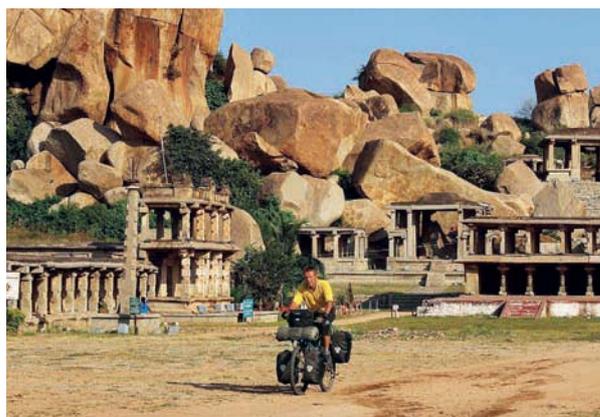


Rückenwind für den guten Zweck

Auf dem Fahrrad um die Welt

Die Erde entdecken. Aber nicht auf gewöhnlichem Wege: Peter Smolka radelte durch 68 Länder. Für einen guten Zweck trat er kräftig in die Pedale: Nach viereinhalb Jahren standen 89.198 Kilometer auf dem Tacho – und 21.500 Euro gingen an „Ärzte ohne Grenzen“.

► Ich packe meinen Koffer. Und was nehme ich alles mit? Schon das ist für viele 14-Tage-Pauschalurlauber ein Problem. Umso größer muss die Herausforderung für Peter Smolka gewesen sein, wichtige Dinge für rund vier Jahre auszuwählen und diese in den Packtaschen des Fahrrads zu verstauen. Keine leichte Aufgabe. „Am Ende waren es rund 40 Kilogramm Gepäck. Hinzu kam das Gewicht des Fahrrads mit 17 Kilogramm und natürlich noch die Last des Wassers“, so der Erlanger.



Auch durch Asien führte die Welttour – Zwischenstopp in Hampi, der Hauptstadt des letzten versunkenen Hindu-Reichs in Indien.



Fotos: Peter Smolka (2), Geuthner

Peter Smolka reiste mit dem Rad weiter als manche mit Auto oder Flugzeug.

Auf vier Kontinenten unterwegs

Europa, Asien, Amerika und Afrika – all diese Kontinente hat Peter Smolka mit dem Fahrrad bereist. Wie man auf so eine Idee kommt? Man nimmt eine große Portion Fernweh und mischt diese mit der Leidenschaft des Fahrradfahrens. „Mit dem Rad reisen ist für mich eine Philosophie. Man hat so genügend Zeit, Menschen und Natur intensiv zu erleben, aber ist auch schnell genug, um weniger interessante Streckenabschnitte zügig hinter sich zu lassen. Zudem ist man glücklich, die vielen Kilometer aus eigener Kraft zu meistern“, erklärt der Globetrotter. Stolz erzählt er weiter, dass er auf seiner Reise nie ins Flugzeug stieg und nur zweimal mit dem Schiff übersetzte: von China nach Kanada und von Brasilien nach Südafrika. Während seiner Tour besuchte er auch acht Partnerstädte von

Erlangen – Wladimir (Russland), Riverside (USA), Stoke-on-Trent (England), Rennes (Frankreich), Beşiktaş (Türkei), Eskilstuna (Schweden), San Carlos (Nicaragua) und Jena – und überbrachte persönlich, als weltweiter Postbote, die Grußbotschaften des Erlanger Oberbürgermeisters. Doch das war nicht seine einzige gute Tat: Smolka radelte für den guten Zweck und sammelte Spenden für „Ärzte ohne Grenzen“.

Immer weiter durchhalten!

Viele schöne Erfahrungen machte der Radfahrer auf seiner Weltreise. Er fasst zusammen: „Es gibt Länder, die wegen der Landschaft beeindruckend sind, beispielsweise Bolivien mit seiner surrealen Salzpflanze, die Weiten Kanadas oder die Nationalparks der USA. Andere überzeugen mit der Architektur wie die Lehmgebäude im

Jemen oder faszinieren mit der Herzlichkeit der Menschen wie in Kolumbien, im Iran oder Sudan.“ Aber der 57-Jährige musste sich auch den kleinen und großen Herausforderungen stellen: extreme Höhenmeter bei schlechtem Wetter überwinden, Todesangst bei einem Überfall erleben und eine Lösung nach dem Radklau finden. So eine Tour „muss man nicht nur mit den Beinen durchhalten, sondern auch mit dem Kopf.“ Und die Reise hat Peter Smolka verändert. Er erzählt: „Ich schätze nun Dinge wie Sauberkeit viel mehr. Außerdem gehe ich sparsamer mit unseren Wasser-Ressourcen um und gehe auf Menschen viel offener zu, wenn ich sehe, dass sie Hilfe brauchen.“ ■ Anne Geuthner

● Weitere Infos unter tour-de-friends.de oder ab September im Buch „Rad ab II“ (Reise Now-How Verlag)